



## Kooperation statt Konfrontation: Erfahrungen, Erfolge und Grenzen kooperativer Moderationsverfahren in Kommunen

**Seminar für Führungs- und Fachpersonal aus den Bereichen Stadtentwicklung, Stadterneuerung und -umbau, Stadtplanung und -sanierung, Landschaftsplanung und Freiraumentwicklung, Aufsichts- und sonstige Fachbehörden; Ratsmitglieder, Planungsbüros, Sanierungsträger, Projektentwicklungsgesellschaften**

*Erkläre mir und ich werde vergessen. Zeige mir und ich werde mich erinnern. Beteilige mich und ich werde verstehen (Y. Iljine)*

Die Beteiligung von Akteuren ist zu einem unverzichtbaren Bestandteil von Stadtplanung und Stadtentwicklung geworden. Immer mehr Kommunen bemühen sich darum, im Rahmen von Partizipationsverfahren gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern, Wirtschaft, Vereinen und Verbänden vor Ort Lösungen zu entwickeln und hierfür notwendige Schritte umzusetzen. Gegenwärtig gewinnt die Einbindung und Mitwirkung von neuen Akteursgruppen, wie z.B. privaten Hauseigentümern oder Migrant/innen in Stadtplanungs- und Stadtentwicklungsprozesse an Relevanz. Das Spektrum der Mitwirkenden wird größer, die Anforderungen an Verständigungs- und Abstimmungsprozesse steigen. Der Einsatz kommunikativen Handwerkszeugs ist mittlerweile in vielen Kommunen Routine. Zahlreiche bewährte Methoden und Verfahren finden vor allem dann ihren Einsatz, wenn Konflikte auftreten oder aber keine Einigung über Vorgehensweisen erzielt werden kann. Zudem werden neue Methoden und experimentelle Ansätze nicht nur im Zusammenhang mit Formen der Online-Partizipation erprobt.

Die Durchführung dieser Beteiligungsprozesse stellt hohe Anforderungen an die Gestaltung des Prozess- und Kommunikationsmanagements und an den Einsatz von Methoden. Nicht selten treten Schwierigkeiten und Störungen auf, die keineswegs ungewöhnlich sind, wenn unterschiedliche Einstellungen, Sichtweisen, Kompetenzen und Potenziale aufeinander treffen. Vielmehr geht es darum, diese Unterschiedlichkeiten als Grundlagen für eine kompetente Meinungsfindung und die Entfaltung kreativer Potenziale zu nutzen.

In dem Seminar sollen die mit dem Einsatz von Moderationsverfahren gesammelten Erfahrungen – vor dem Hintergrund neuer Herausforderungen – auf den Prüfstand gestellt werden. Am Beispiel konkreter Projekte aus der kommunalen Praxis sollen Erfahrungen mit Moderationsverfahren diskutiert, Bilanz gezogen und neue Wege aufgezeigt werden. Insbesondere werden folgende Fragen zur Diskussion gestellt:

- Wann bieten sich moderierte Verfahren an?
- Wer sollte zu welchem Zeitpunkt und auf welche Weise einbezogen werden?
- Welches Know-how ist notwendig?
- Welche Themen, Prozesse und Konflikte eignen sich und welche eignen sich weniger?
- Wo liegen die Grenzen von Moderationsverfahren?



# Kooperation statt Konfrontation: Erfahrungen, Erfolge und Grenzen bei der Umsetzung von kooperativen Moderationsverfahren in Kommunen

24. bis 25. November 2010 in Berlin

**Mittwoch, 24.11.2010**

## 10.15 Begrüßung

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Klaus J. Beckmann, Wissenschaftlicher Direktor und Geschäftsführer, Deutsches Institut für Urbanistik, Berlin

## 10.30 Einführung

Dr. Stephanie Bock und Dr. Bettina Reimann, Deutsches Institut für Urbanistik, Berlin

## 11.00 Stadtentwicklung als Gemeinschaftsaufgabe? Warum Kooperation notwendig ist und welche Anforderungen an sie zu stellen sind

Prof. Dr. Klaus Selle, RWTH Aachen

## 12.00 Zwischen Visualisieren und Zukunftskonferenzen: Bewährte und innovative Moderationsmethoden

Prof. Dr. Ursula Stein, Stein + Schultz, Stadt-, Regional- und Freiraumplaner, Frankfurt

## 13.00 Mittagspause

## 14.00 Partizipation in Wettbewerben: ein Gegensatz?

**Erfahrungen mit Bürgerwerkstätten im Rahmen kooperativer Wettbewerbe am Saarbrücker Beispiel "Stadtmitte am Fluss".**

Perspektive Kommune: Monika Kunz, Landeshauptstadt Saarbrücken

Perspektive Moderation: Dr. Christine Grüger, cg konzept, Freiburg

Perspektive Wettbewerbsverfahren: Regina Stottrop, Büro für Stadtplanung, Köln

## 15.15 Wie haben Sie das gemacht? Tischgespräche zur Information und Diskussion

**ePartizipation am Beispiel Gleisdreieck Berlin**

Daniela Riedel, ZebraLog, Berlin

**Kooperationsstrukturen für den Sonnenpark**

Barbara Wolf, Stadtplanungsamt Düsseldorf

**Perspektive Gender: Umgestaltung des Stadtgarten**

Dr. Ellen Cassens-Sasse, Stadt Pulheim

**Das Forster Tuch: Stadtumbau in Forst (Lausitz),**

Markus Kissling, Spacewalk, Wolfsburg/Wolfwil (CH)

**Nachnutzung der Zeche Westerholt (Gelsenkirchen): Charrette**

Rebekka Gessler, TU München

## 17.15 Ende des ersten Seminartages

**Donnerstag, 25.11.2010**

## 9.15 Einführung in den Tag

Dr. Stephanie Bock und Dr. Bettina Reimann, Deutsches Institut für Urbanistik, Berlin

## 9.45 Charrette-Verfahren: Stadtumbau und Freiflächengestaltung im Schorfheideviertel, Berlin-Marzahn

Perspektive Kommune: Sabine Antony, Stadtplanungsamt, Berlin-Marzahn-Hellersdorf

Perspektive Moderation: Gabriele Pütz, Gruppe F, Berlin

Perspektive Beteiligte: Marina Bikadi, Kinderkeller, Berlin

## 10.45 Kaffeepause

## 11.15 Man nehme ... - oder wie kann ein Moderationsverfahren gelingen?

Diskussion in wechselnden Kleingruppen

- Was erwarte ich von Moderationsverfahren?
- Wo liegen Wissens- und Handlungsbedarfe?
- Welche Erfahrungen liegen vor?
- Wie können positive Erfahrungen und Kenntnisse verbreitet werden?
- Wo liegen die Grenzen von Moderationsverfahren?

Moderation: Dr. Stephanie Bock, Dr. Bettina Reimann, Deutsches Institut für Urbanistik, Berlin

## 12.45 Mittagspause

## 13.45 Zur Ethnologie der digitalen Gesellschaft 2010: Folgerungen für die ePartizipation?

Prof. Dr.-Ing. Bettina Oppermann, Leibniz-Universität Hannover

## 14.45 Abschlussdiskussion und Seminarfazit

## 15.30 Ende der Veranstaltung

**Seminarleitung: Dr. Stephanie Bock, Dr. Bettina Reimann, Organisation: Sylvia Bertz**

## Veranstaltungsort

Deutsches Institut für Urbanistik, Zimmerstraße 13-15, 10969 Berlin

## Seminargebühr

Für Mitarbeiter/innen aus den Stadtverwaltungen, städtischen Betrieben und Ratsmitglieder gelten:

- 220,- Euro für Teilnehmer/innen aus Difu-Zuwenderstädten
- 310,- Euro für Teilnehmer/innen aus den Bereichen des Deutschen Städtetages, des Deutschen Städte- und Gemeindebundes und Deutschen Landkreistages.
- 400,- Euro gelten für alle übrigen Teilnehmer/innen.

Mittagessen und Pausenbewirtung sind in der Gebühr enthalten, die Kosten für die Unterkunft müssen selbst getragen werden.

## Absagen

Bei Abmeldung bis zu drei Wochen vor Veranstaltungsbeginn werden 50 Prozent der Teilnahmegebühr fällig. Bei späterer Abmeldung oder Nichtteilnahme wird die volle Teilnahmegebühr berechnet. Selbstverständlich können Ersatzteilnehmer/innen benannt werden.

## Anmeldung (bitte nur schriftlich)

Sylvia Bertz

Deutsches Institut für Urbanistik GmbH, Zimmerstraße 13-15, 10969 Berlin, Telefon: 030/39001-258, Telefax: 030/39001-268, E-Mail: bertz@difu.de online unter <http://www.difu.de/veranstaltungen>  
Die Teilnahme von Rollstuhlfahrer/innen ist selbstverständlich möglich. Bitte nehmen Sie mit Frau Bertz Kontakt auf.

## Änderungsvorbehalte

Bei zu geringer Beteiligung behalten wir uns vor, Veranstaltungen abzusagen. Die Gebühr wird in diesem Fall selbstverständlich erstattet. Die Übernahme jeglicher Ersatz- und Folgekosten der Teilnehmer wegen Ausfall von Veranstaltungen oder Verschiebung von Terminen ist ausgeschlossen. Aus wichtigen inhaltlichen oder organisatorischen Gründen kann es im Einzelfall erforderlich werden, Programmänderungen vor oder während der Veranstaltung vorzunehmen.

## Hotelreservierung und Anfahrt

Eine Hotel- und Verkehrsverbindungsliste wird mit der Anmeldebestätigung zugesandt.